



Bekanntmachung.

Wegen Ausführung der Pfaffenmalmung auf der Merseburger Mäckeler Straße zwischen den Stationen 20-21 in der Feldmark...

Der Königlich Landrat. Graf v. Hausenville.

Koloniales.

Ueber die Schwierigkeiten des Bahnbaus über die Schmetzschlopp schreibt ein bei diesem Blatt beauftragter Beamter der „Deuts. Tagesztg.“:

Die Hauptschwierigkeit des Baues liegt zwischen der Küste und Kubub in der Ueberwindung der Wanderdünen, hinter Kubub landeinwärts im Kampfe mit dem Felsgestein.

\* Berlin, 21. April. An der Afrikaner eise, die der Stellvertreter Kolonialdirektor Dr. v. H. demnächst antreten wird, werden...

Fünftausend neue Flottenvereinsmitglieder.

Aus dem Jahresbericht des Deutschen Flottenvereins für das Jahr 1906, der soeben...

den einzelnen Unterverbänden zugefandt worden ist, entnehmen wir folgende bemerkenswerte Zahlen: Am 31. Dezember 1905 zählte der Flottenverein in seine 53 Hauptausgaben...

Die „Allgem. Marine-Corresp.“ kann auf Grund eingezogener Informationen aus berichten über den Stand der Mitgliederbewegung des Flottenvereins im ersten Vierteljahre...

Damit nun nicht wieder die Zentrumspreffe über die „Flottenvereins-Angewandtheit“ fabulieren kann, sei hier mitgeteilt, wie diese Rechnung zukaufen kommt: Bekanntlich ist eine genaue Kontrolle der Mitgliederbewegung...

Table with 3 columns: Einzelmitglieder, Körperchaftliche, Summe. Rows for years 1901-1906.

Zum Vergleich sei hier die Zahl der Mitglieder der Flottenvereine in anderen Staaten...

angeführt. Nach einer Veröffentlichung des Flottenvereins der Vereinigten Staaten (United States Navy League Journal) beträgt die Mitgliederzahl der Flottenvereine...

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

\* Berlin, 22. April. (Hofnachrichten). Aus Homburg v. d. S. wird unter heutigen gemeldet: Heute morgen um 7 1/2 Uhr unternahm der Kaiser mit dem Prinzen August Wilhelm...

Der demnächst dem Reichstage zugehende neue Ergänzungsetat wird u. a. die Teuerungszulagen für die Beamten bringen...

Der Militärgerichtsrat und Oberst a. D. G. Adl er hatte sich heute wieder vor einem Berliner Schöffengericht wegen unbefugter Führung des Obersttitels zu verantworten.

\* Der sogenannte kleine Befähigungs-Nachweis ist vom Bundesrat angenommen worden. Danach darf künftig nur noch Befähigung halten, wer geprüfter Meister ist.

Feim, des Weichheitsführers des Flottenvereins, erhobenen Anklage wurde heute vormittag der verantwortliche Redakteur der „Germania“ von dem Untersuchungsrichter als Zeuge vernommen.

\* Leipzig, 21. April. Auf Antrag des Polizeipräsidenten Berlin wurde bei hiesigen Anarchisten Hausdurchsuchung gehalten und Nr. 16 des anarchischen Organs „Der freie Arbeiter“ wegen aufreizenden Inhalts eines Artikels „Bauernunruhen in Rumänien“ beschlagnahmt.

\* Rostock, 22. April. Im Kontor der Balmischen Fabrik entstand infolge einer furchtbaren Explosion ein Brand, welcher das ganze Kontor ergriff.

\* Rostock, 20. April. Die hiesigen Arbeiterorganisationen haben beschlossen, die obrigkeitliche Genehmigung zur Einberufung einer parteilosen Konferenz auf den 24. April einzuziehen...

Die geistliche Sitzung der Stadtverordneten wurde abends um 8 Uhr von Vorsitzenden, Herrn Justizrat Braeg, eröffnet.

Die geistliche Sitzung der Stadtverordneten wurde abends um 8 Uhr von Vorsitzenden, Herrn Justizrat Braeg, eröffnet. Derlei möchte dem an vorigen Sonnabend verstorbenen früheren Stadtverordneten Dreßner einen warmen Nachruf...

Merseburg seit 50 Jahren.

(Vortrag, gehalten im Verein für Heimatkunde am 8. April in der...

von Herrn Sojler, Inspektor B o l f.)

IX.

Nur kurz möchte ich noch eine wesentliche Verbesserung im Innern der alten Stadt erwähnen, den Einzug von der Wagnerstraße nach dem Sand. Eine schmale steinerne Fußgängerbrücke vermittelte die Verbindung an der Damm-Mühle über die Weile nach der Firtengasse...

W. S. Ich habe Ihnen nur das Wichtigste mitgeteilt, was Ihnen Merseburg einst und jetzt besser veranschaulichen soll. Um Sie nicht noch weiter auf die Geduldsprobe zu stellen, möchte ich nur noch kurz einige wenige örtliche Beziehungen und einige Ereignisse anführen.

ein paar hundert Taler mehr bezahlt, als für gewöhnliche Häuser. Daher glaubten auch die berechtigten Hausbesitzer einen Klumpen Geld zu erhalten, als vor zirka 30 Jahren (1874) das Brauhaus zum Verkauf kam, sie hatten sich aber getäuscht.

Der Fischgarten war von altersher ein beliebtes Vergnügungs- und Kongresslokal, das im heißen Sommer Hunderte von Gästen aufnahm, die an der Saale fähigem Strande...

1865 war Merseburg ein großes Fischen- und Oerlager. Bei Kriegszeit und Lauchtrieb war Korps-Wandort und Merseburg sah außer dem König Wilhelm I. den Kronprinzen und andere Prinzen, aber auch viele auswärtige Fürsten in seinen Mauern.

Das Stadtbrauhaus an der Weile mit dem zugehörigen Brauhaus in der Johannisstraße — dem jetzigen Feuerwehrrat — gehörte früher der Altgemeinde Merseburg, d. h. den jetzigen Hausbesitzern der inneren Stadt, die ihre Rechte in ganzen oder halben Bieren gewahrt wussten.

Wenige Jahre durch eine weltbewegende Entdeckung vor zirka 25 Jahren Merseburg zur Verhüttung gelangt und mit ihr ein Kind der Stadt, das sich einmal, wenn auch nicht in besserem Sinne, von sich reden gemacht hatte.

Das ist keine Waise mehr haben, sondern seit 1875 Straßen mit Haus-Nummern, ist ihnen, m. G., bekannt als ein Schritt jüngerer Zeit zur Großstadt.

Das Revolutionsjahr 1848 hat auch hier in recht trauriger Weise die Veldenshaften entsetzt gehabt, wie ich schon vorher einmal berührte.

Das Stadtbrauhaus an der Weile mit dem zugehörigen Brauhaus in der Johannisstraße — dem jetzigen Feuerwehrrat — gehörte früher der Altgemeinde Merseburg, d. h. den jetzigen Hausbesitzern der inneren Stadt, die ihre Rechte in ganzen oder halben Bieren gewahrt wussten.

herumgebracht und hiermit eine Barrikade gebildet, hinter welcher er sich verschonte. Als aber aus dieser Barrikade Schüsse auf die in und vor dem Kloster haltenden Husaren abgegeben wurden, war es mit der Geduld der Husaren vorbei, die Barriere wurde erfüllt und auch von der Unteralterburg her drangen die Husaren gegen den Pöbel vor.

Das Wachstum Merseburgs nach Einwohnerzahl ist niemals ein schnelles und erhebliches gewesen. Wir stehen leider keine genauen statistischen Zahlen aus den 1850er und 1860er Jahren zu Gebote, obgleich ich an dieser Statistik seit 1865 mit gearbeitet habe.

Table with 3 columns: Year, Population. Rows for 1871, 1875, 1880, 1890, 1905.

In ihrer Verbesserung nach ihrer inneren und äußeren Seite ist die Stadt nicht stehen geblieben, sie ist im Gegenteil in mancherlei Einrichtungen mit größeren Städten fortgeschritten oder ihnen vorbildlich gewesen.

\*) Nachdruck verboten.



ung genommen, sein Andenken werde in Ehren gehalten werden. Zu Ehren des Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden zu ihren Füßen.

Der Antrag hierzu teilte der Herr Vorsitzende mit, daß der diesjährige Säcktag der Provinz Sachsen vom 7. bis 9. Juni in Eisenberg abgehalten werden würde. Es kommen eine Reihe von Gegenständen zur Verlesung, welche der Säcktag beehren werden. Seitens des Magistrats werden an den Beratungen teilnehmen die Herren Bürgermeister Pöschel und Stadtrat Dietrich, ferner des Stadtratsvorsitzenden-Kollektivs der Herr Vorsitzende oder im Behinderungsfall Herr St. B. Grempler oder Herr St. B. Schöler.

Der Magistrat teilt mit, daß sich der Bezirksrat häufig damit einverstanden erklärt habe, für das laufende Etatsjahr 150% Zuschlag zur Staats-einkommensteuer als Kommunalsteuer zu erheben. Weiterhin wird noch mitgeteilt, daß an Stelle des in den Ruhestand getretenen Polizeiersten Meißner vom 1. April d. J. ab der Unteroffizier der Reserve Ose auf eine monatliche Gehalts als Ersatz-Beamter gegen das übliche Gehalt nebst Wohnungsgeld angenommen worden ist.

Es wird nunmehr in die Tagesordnung eingetreten. Punkt 1 betrifft Erhöhung des Kredit der Fabrikleih-Anstalt bei der Sparkasse. Bericht erstatter Herr St. B. Meyer. Der Kredit bei der Sparkasse ist bisher mit 30,000 M. festgesetzt, und soll die Handlei-Anstalt, denselben auf 30,000 M. zu erhöhen. Es wird demgemäß beschlossen.

Zur nächste Punkt betrifft Vergütung für die Lieberwager der Viehmärkte und der Wochenmärkte seitens des Kreisrates. Bericht erstatter Herr St. B. Weidner. In Anb. Nach den Bestimmungen des Reichsgesetzes über die Viehmärkte, auch wenn nur Ferkel in Ordnung selbsterworben werden, nützt sich übermäßig. Es betrifft dies die jährlich hier zweimal abzuhaltenen größeren, sowie die wöchentlich wiederkehrenden kleineren Viehmärkte. Seitens des Kreisrates sind dafür die Gebühren pro Jahr flauter werden: 24 Mark für die beiden Jahres- und 384 Mark für die Wochen-Viehmärkte. Der Herr Kreisrat hat sich bereit erklärt, die gesamte Lieberwager für ein jährliches Baujahr mit 200 Mark zu übernehmen, sofern er besagt ist, in Lieberwagerfällen Herrn Kreisrat zu bezahlen zu substituieren. Es wird nach dem ersten Antrage des Herrn Weidner dembetreffend beschlossen.

Der folgende Punkt, Waschl der Rinderfest-Kommission, erledigt sich durch Wiederwahl der bisherigen Mitglieder, der Herren: Frauenstein, Grempler, Heyne, Zehle, Günther.

Der folgende Punkt betrifft die Einigung einer gemischten Kommission zur Beratung über Änderungen im Klassen- und Messungswesen. Bericht erstatter Herr St. B. Gierl. Der Herr Berichterstatter führt aus, daß das Klassen- und Messungswesen in seiner jetzigen Form nicht gut weiter bestehen könne. Wie die Veränderung vorzunehmen sei, lasse sich mit wenigen Worten nicht sagen, es taugten da viele Fragen auf, die sachgemäß beantwortet sein wollten. Es würde sich vielleicht empfehlen, eine gemischte Kommission einzusetzen, die dann Vorschläge zu machen hätte und mit beschließen, eine Kommission von 3 Mitgliedern zu wählen, und zwar die Herren: Eichardt, Gierl, Grempler, Heyne und Zehle.

Der letzte Punkt betrifft Beihilfe zur Unterhaltung der „Stippe“ für 1907. Bericht erstatter Herr St. B. Runder. Es wird beschlossen, dem Vaterländischen Frauen-Verein, wie im Vorjahr, 300 Mark zur Verfügung zu stellen.

Damit schloß, gegen 6 1/2 Uhr, die Sitzung.

**Lokales.**

**Militärisches.** Morgen und übermorgen finden auf dem Exerzierplatz die kompanie-Besichtigungen des hiesigen Bataillons durch den Regiment-Kommandeur, Oberst von Ronhelm, statt.

**Zur Personen- und Gepäcksarteform.** Ein Schatz des Eisenbahnministers schärfte den Besonderen Eisenbahnordnungen ein, alles daran zu setzen, daß die Arbeiter der Reisenden und ihres Gepäcks zum 1. Mai d. J. glatt und sicher konstatieren geht und jede unbillige Belästigung vermindert wird. Insbesondere sind während der Lieberwagerzeit sowohl die Fahrkarten, als die Gepäckschalter längere Zeit als sonst vor Abgang der Rüge offen zu halten, damit die Reisenden die nötigen Abfertigungen finden und sich leichter an die neuen Verhältnisse gewöhnen können. Die Schalteramen sind gehalten, die Reisenden auf die Zugstände für Benutzung von Schnellzügen hinzuweisen und ihnen die erforderlichen Schnellzugfahrkarten möglichst bei Verabreichung der Fahrkarten anzubieten. In den Fahrplankontrollen der Stationen ist bei den Schnellzügen ein deutlich lesbare Vermerk darüber anzubringen, daß sie zugangs-pflichtig sind und zu ihrer Benutzung Zugangs-karten gelöst werden müssen. Auf die deutliche Kennzeichnung der Schnell- und Billige auf den auf größeren Stationen befindlichen Lesesitzstühlen, auf denen die Wabstretigen der Rüge angeben sind, ist besonderer Wert zu legen. Ferner soll auf den Bahnhöfen an größeren Stationen jedesmal an den Abfahrtsstellen der Schnellzüge ein Anhängsel (Handweiser) mit der Aufschrift „Schnellzug zur gegen Zahlung des Schnellzugzuschlages zu benutzen“ angebracht werden. Auch werden die Bahnhofsbeamten mit darauf zu achten haben, daß die Reisenden gegebenenfalls mit Schnellzugkarten versehen sind. Bei Abfertigung des Gepäcks sind alle Erleichterungen zu gewähren, insbesondere auch dafür zu sorgen,

daß bei Aufgabe von Gepäcksstücken im Gewicht bis zu 25 Kilogramm den Reisenden die Wege zum Gepäckschalter erspart bleiben.

**Harzportrat des Hofregimentes Reider - Hannover.** Wenn der Leuz beginnt, regt sich im Reichen die Reiselust und führt ihn aus dem Einzelien des täglichen Lebens, von der harten Arbeit des Winters, aus dem nervenerschütternden Getriebe der großen Städte hinaus in Gottes freie Natur. Besonders eine Sommerreise in den Harz ist so recht geeignet, den Menschen von den ihn bedrückenden Kulturfesteln zu befreien. Gibt es doch auch kaum Schöneres, Gesünderes, Rührer und Geist Stärkenderes als den Aufenthalt in dem an Naturschönheiten so überaus reichen Harzgebiete. Viele Wahrheit allen ruhe- und stärkungsbedürftigen Menschen zu offenbaren, hat sich der auch hier von seinen früheren Vorträgen her bestens bekannte Hofregiment Reider - Hannover zur dankenswerten Aufgabe gemacht. In einem überaus wirkungsvollen Lichtbildvortrag: „Zur Sommerzeit im schönen Harz“, der mit 200 der farbenprächtigsten Lichtbilder ausgestattet ist, giebt der beliebte Redner wertvolle Fingerzeige, wo im nächsten Sommer im Harze die gemüßigste Erholung zu finden ist. Alles Nähere über den Vortrag im heutigen Inserate.

**Eiser-Saale-Kanal.** Eine von den angesehensten wirtschaftlichen und kaufmännischen Vereinigungen Leipzigs einberufene öffentliche Versammlung in Leipzig sprach sich für die Verwirklichung des Eiser-Saale-Kanals aus für den Lippig eine Zinsgarantie von 300,000 M. zuzufügen. Die Bankrollen sollen durch Privatkapital gedeckt werden.

**Der Verband der Fischer an der Saale** und deren Nebenangehörigen hielt im Zivildienstsaal seine Jahresversammlung ab. Als Vertreter der Kaiserl. Regierung wohnte den Verhandlungen Regierungsrat Thiele bei. Der Verbandsvorsitzende Obermeister Mandl-Berkesfeld beleuchtete die Frage: „Wie stellt sich der Verband den Anglervereinen gegenüber, die dem deutschen Anglerbunde angeschlossen sind?“ In der Debatte kam es zu verschiedenen Meinungsausführungen, die u. a. erkennen ließen, daß die Galleseife und die Letztere Jüngling vornehmlich nicht dazu geeignet seien, Angelfischer an die Mitglieder des Anglervereins in Halle zu werben. Es folgen neue Beschlüsse vorbereitet werden. Am 2. Oktober soll in Verbindung mit der Jahresversammlung der Merseburger Jüngling das 25jährige Jubiläum des Verbandes in Merseburg gefeiert werden.

**Provinz und Umgegend.**

**Witzensfeld, 22. April.** Der Mitbesitzer der Zählerei Maschinenfabrik hier, Emil Scheitlener, hat am vergangenen Sonntagabend gegen Mittag an der Familienkunft seiner Schwiegereltern auf dem Friedhofe sein Leben ein unerwartetes Ende bereitet. Der lebauerliche Scheitlener der letzte Akt eines langem und hartnäckigen Kampfes gegen ein unheilvolles Schicksal zu sein, das den Lebensmüden schließlich die Waffe gegen sich selbst in die Hand gedrückt hat. Er hatte selber, nicht allein durch eigene Schuld schwere geschäftliche Verluste zu überwinden, und man nimmt wohl mit Recht an, daß diese dauernden Mißfolge seine Nerven aufzulösen und ihn überreizt haben. Der unglückliche Entschluß muß ihm sehr rasch gekommen sein, denn er war bis um 11 Uhr im Bureau tätig und ging dann auf direktem Wege nach dem Friedhofe, Freunde und Bekannte ohne merkwürdige Anzeichen von Erregung begrüßend. In einem an seine Frau gerichteten Brief nahm er Abschied von dieser und seinem Kinde und gab als Grund zu dem verweifelten Schritte Lebensüberdruß an. Die gegenwärtigen Verhältnisse in der Fabrik konnten ihm keine Veranlassung dazu geben, sie liegen keineswegs so unglücklich, daß sich die Tat daraus erklären ließe, und der Betrieb wird von dem Todesfall nicht berührt. Es bleibt also nur die Annahme, daß der Tote des Kampfes müde geworden war.

**Schladebach, 21. April.** Am Freitag fand im heimlichen Gahse hier eine Versammlung der Landwirte von hier und aus der Umgegend zwecks Gründung einer Dampf-molkerei statt. Die Versammlung war von zahlreichen Interessenten besucht. Es wurde beschlossen, hier eine Dampf-molkerei zu erbauen, und zwar sollen die Arbeiten so gefördert werden, daß die Molkerei am 1. September d. J. in Betrieb gesetzt werden kann.

**Modellwitz, 22. April.** Ganz enorm ist die Kinderzahl im verflochtenen Schuljahr in der Schule zu Modellwitz gestiegen. Während zu Ostern 1906 die Schülerzahl dieser Schule 421 betrug, wird die nunmehr sieben-

stufige Volksschule (mit Parallelklassen zu VI und VII) seit Ostern d. J. von 531 Kindern besucht. Die Zahl der Lehrkräfte ist um zwei vermehrt, also auf sieben gestiegen. Die erforderten Klassenräume sind dadurch beschafft worden, daß die bisherige Wohnung des Herrn Böhring, in der 1. Etage gelegen, während der Osterferien zu zwei Klassen umgebaut worden ist. Dadurch ist der Schulneubau resp. Anbau nur auf kurze Zeit hinausgeschoben, jedoch durchaus nicht aufgehoben.

**Witzensfeld, 12. April.** Der hiesige Gendarmen-Beauftragter traf gestern nachmittag in der Nähe von Ritzsch zwei fremde Männer, die ihm verdächtig vorkamen. Als er in ihre Nähe kam, ergriffen sie die Flucht, während einer mit einem Revolver mehrere Schüsse auf den Verfolger abgab und diesem den Lumbago durchschloß. Glücklicherweise wurde der Beamte nicht verletzt. Als sich der Wundwund ebenfalls schüßerbereit machte, feuerte der Flüchtling nochmals und gab dann zwei Schüsse auf sich selbst ab, wodurch er sich in Brust und Herz traf und tödlich verlegte. Bei der Festnahme der beiden stellte es sich heraus, daß es Kroaten waren. Weshalb sie die Flucht ergriffen, ist noch nicht festzustellen.

**Bermittlungs.**

**Dresden, 20. April.** Die Hinrichtung des Nordbairers Schilling aus Chemnitz, der im vorigen Herbst in der Schillingen Straße ein Erdmännchen ermordete, eine Autopsie veranlaßt und lebensgefährlich verlegte, eintausend andere Mordfälle in Verbindung mit Körperverletzung beging und deshalb vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, ist heute früh 1/8 Uhr im Hofe des Landgerichts an der Willigen Straße gegen die Wand des Gerichtsgefängnisses vollzogen worden, nachdem der König es abgelehnt hatte, von seinem Begnadigungsrecht Gebrauch zu machen. Die „N. N.“ schreiben darüber: Es mochten hundert Verurteilten gegen sein. Kurz nach 6 1/2 Uhr wurde Schilling, dessen Hände gefesselt waren, auf seine Knie abgelegt und über die Nordwand des Justizpalastes in den Hof geführt. Zum zur Seite schritten der Anstaltsdirektor Friedlein und sein Beistandswart Knoll, hinter ihm zwei Gefängnisbeamte. Schilling lag zwar bleich, aber ruhig und gefasst aus. Oben auf dem Aufgange zum Gerichtsgebäude machten die Anwesenden Halt. Der Staatsanwalt Seyfert verles, daß der König von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht habe und übertrag hierauf den Zeilinquanten dem Schärfrichter. Schilling reichte seinem Beistand die Hand und schritt nun, die beiden Schärfrichter gefolgt, neben und vor Schärfrichter hinter sich, durch den Hofraum und die wenigen Stufen des Schöffens hinauf. Während des Aufstieges sagte Schilling: „Herr, in deine Hände befehle ich meinen Geist.“ Sofort wurde er auf das Richtbrett gelassen. Ein Druck auf einen Knopf, das Schloß öffnete die Wand. Der Schärfrichter war bereit gestanden. Die ganze Handlung von dem Zeitpunkt ab, da Schilling in den Hof trat, bis nach beendeter Exekution nahm höchstens vier bis fünf Minuten in Anspruch. Die letzten Lebensstunden verbrachte Schilling in Gesellschaft des Anstaltsgeistlichen, dem gegenüber er viele Worte über seine grassierenden Taten an den Tag legte. An seine alte Mutter richtete Schilling noch kurz vor seinem Tode einen Abschiedsbrief und für den Staatsanwalt hinterließ er einen Brief, der erst nach vollzogener Exekution geöffnet werden sollte, um die darin Vermerkten nach dem vernünftigen Belieben als Bluttatzen enthalten sein zu lassen.

**Hausgurg, 20. April.** In geistiger Umnachtung stürzte sich heute der 78 Jahre alte Privatier und vormalige Apotheker Herr Anton Gähler vom 2. Stock seiner in der Brauentorstraße gelegenen Wohnung aus, wie alsobald ein Gesetz. Der Bedauerliche litt seit längerer Zeit an Herz-Kreislauflagen.

**Jumböden, 22. April.** Der 19jährige Baulehrer-geselle Julius Warkatzki stürzte beim Pflanzenlegen auf dem Hiesigen bei Krambeitz ein und war sofort tot. Die Leiche wurde von drei Begleitern geborgen.

**Wien (Anton St. Gallen), 22. April.** Zwei Touristen, ein Ingenieur der Bundesbahnen und ein Angehöriger einer Künstlerfamilie, die Sonnabendabend von Wien aufbrachen, sind gestern vormittag tödlich verunglückt. Ihre Leichen sind geborgen.

**Kleines Feuilleton.**

**Was Haydn nicht konnte.** In einem hübschen Scherz, Mozart erinnert das Wiener „Freundenblatt“: Mozart und Haydn waren einer gemeinlichen Einladung zum Essen gefolgt. Der Komponist des „Don Juan“, der ein lustiger Gesellschaftler war und den Champagner liebte, sagte zu Haydn: „Ich nehme sechs Flaschen Champagner, daß ich ein Bild komponieren will, welches Sie nicht vom Blatt spielen sollen.“ — „Ich nehme die Wette an“, sagte der Wiener laudend. Mozart ging an den Schreibtisch, warf einige Noten auf das Papier und richtete sie Haydn hin. Dieser war erfreut über die Leichtigkeit der Komposition, sagte sich aus Piano und rief: „Mozart leidet an Gehörverlust!“ Er will durchaus Champagner bezahlen!“ Pflöchlich hielt Haydn nach dem Wortspiel an und rief: „Wie soll ich das spielen? Meine beiden Hände sind an die beiden äusseren Enden des Pianos geschloß, und zugleich soll ich eine Taste in der Mitte anspielen.“ — „Da stößt Sie? Gut, sehen Sie her“, sagte Mozart und setzte sich ans Piano. Er präfundiert. An der betreffenden

Stelle angekommen, schlägt Mozart, ohne anzuhalten, die Taste in der Mitte an, indem er sie mit seiner Nasenpitze berührt. Alle Zuschauer brachen in ein Gelächter aus. Haydn nämlich hatte eine Stumpfnase, Mozart eine sehr lange. Der Sieg des großen Haydnorgans über das geringfügigere kostete Haydn sechs Flaschen Champagner.

**Die Schulden des Milliardärs.** Senator Pedro Alarado, der mexikanische Ministerpräsident und Milliardär, der in diesen Tagen seinem Vaterlande die nette Summe von vierzig Millionen Mark angeboten hat, um ein Regiment zu unterhalten, dessen Aufgabe es sein soll, die Yaquis-Indianer zu vernichten, ist in mancher Beziehung ein seltsamer Herr. Vor zwanzig Jahren war er noch ein armer Mannarbeiter und heute ist er der reichste Mann der Welt. Damals fand er ein großes Silberlager, das ihm jetzt 400 000 M. in der Woche einbringt. Zur Zeit der Entdeckung war sein täglicher Verdienst 3 M. Inweilmal bot er seinem Vaterlande an, die gesamte Staatsschuld zu bezahlen, aber bedenkmal wurde das Angebot mit Dank abgelehnt. Eine seiner letzten Ectwanagarien ist, daß er seiner verstorbenen Frau ein Denkmal errichten läßt, wozu zwei Tonnen, also vierzig Zentner, reinen Silbers verwendet werden sollen.

**Ein exotischer Nächstling.** Aus Berlin, 23. cc. wird berichtet: Im Tiergarten war es, am gefrigen Nachmittage, nicht weit vom großen Stern. Durch das Stimmen-gewirr der Luftwandelnden Menschen, durch das Geratter, Schnarr und Getöse der Automobile drangen freischwebende Töne. Die Spaziergänger hielten inne. Woher kamen diese Töne, die immer wieder in demselben freischwebenden Tone herbeigeflogen wurden? Man lauschte! Jetzt hatte man die Töne verstanden: „Frau Scholz, hier ein ich!“ so rief, allen nunmehr ganz deutlich und verständlich, die Stimme, die hoch oben von einem Baum herab schallte. Bald war auch der Schreier entdeckt — ein grauer Papagei, den es gleich den Tönen, deren Sprache er nachahmte, bei dem herlichen Weiter nicht im engen Rästge-büdel hatte. Die Menge, die dicht geschart den Baum umgab, begriff den Vogel. Sie verstand aber auch seine Herrin, die aus ihrem nicht weit ab gelegenen Heim herbeigekommen war, um den Deserteur wieder einzufangen. Was gelang denn auch einem der Tiergartenwächter. Nachdem er Vorhand den Freischwebdrang durch eine mittels eines Garten-schlauchs verarbeitete Douchge abgebläst hatte, kam das Tier von seinem luftigen Sitz herab und ließ sich fangen. Aber noch beim Abfliegen rief der Arrestant: „Frau Scholz, hier bin ich ja!“

**Rauchhaupt = Plag.**

(Eingelandt.)

Es ist sehr dankenswert von Herrn Sozial-Inspektor Wolf, darauf öffentlich hingewiesen zu haben, was Rauchhaupt eigentlich dem verstorbenen Landrat v. Rauchhaupt verdankt. Wenn man sich Merseburg ohne die Behörden vorstellt, wie es bis auf den heutigen Tag einzelne Querschnitte bisweilen noch tun, so kommt man ungelächter auf das Bild, wie es Herr Wolf so schön aus früherer Zeit gezeichnet hat.

Man wird Herrn Wolf völlig darin beipflichten müssen, daß es eine Dankes- und Anbiederungsplag wäre, wenn in Merseburg ein Plag oder eine Straße den Namen Rauchhaupt erhielt, aber daß es nun gerade der Altmerseburger Schulplatz sein sollte, solange dieser wenigstens sein unverändertes Aussehen behält, dagegen möchte dem doch protestiert werden. Wenn das Andenken v. Rauchhaupt's geehrt werden soll, so müge es in einer Weise geschehen, daß der Plag oder die Straße, die man nach ihm benennen will, ein republikanisches Aussehen hat. Will man den Altmerseburger Schulplatz, wie er jetzt aussieht, in Rauchhaupt-Plag umbenennen, so könnte das eher als eine Belästigung des Verstorbenen aufgefaßt werden, denn als eine Ehre.

Entweder man gebe seinen man eine Dankes-plagge errichten, oder einen neuen Straße Rauchhaupt's Namen oder man verlege den sogenannten Altmerseburger Schulplatz — die Bezeichnung ist, wie Herr Wolf ganz richtig bemerkt, unzutreffend — in einen würdigen Zustand. Ueber manche Dinge kann man freilich jahrelang schreiben, und es wird doch alles beim lieben Alten gelassen. So wird wohl auch Herr Wolf auf die Erfüllung seines an sich berechtigten Wunsches noch recht lange warten können, vielleicht wird der letztere in 50 Jahren wieder einmal vorgebracht in Verbindung mit dem andern, den Altmerseburger Schulplatz nunmehr in einen würdigen Zustand zu versetzen, da anzunehmen ist, daß der Plag in 50 Jahren gerade noch so aussieht wie heute.

# Vorschuß-Verein zu Merseburg

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Gastpflicht

nimmt für die am 25. April d. J. zur Zeichnung angelegten

## Mk. 300 Millionen

### 4% Deutsche Reichs- u. Preusz. Schatzanweisungen

1912 rückzahlbar zu 100% (768)

### zum Kurse von 99%

Anmeldungen zur kostenfreien Ausführung entgegen.

## Reichskrone.

Sonntag, den 28. April, abends 8 1/4 Uhr:  
Vortrag des Hofrezitators **W. Neander-Hannover:**  
Zur Sommerzeit im schönen Harz  
verbunden mit der Vorführung von (768)  
**200 farbenprächtigen Lichtbildern.**  
Nervierter Platz 1 Mk., Saal 50 Pf., Schüler 30 Pf.

### Das beste Rad der Welt

ist  
**Brennabor**  
in seiner hohen technischen Vollendung.  
Nur bei (687)  
**Paul Ehlerl vorm. Aug. Perl**  
Fernruf 329. Markt 21/22.

**300 Tassen Kaffee**  
ergibt 1 Tafel von 50 Würfeln unseres Kaffeezusatzes, wenn gemischt mit Bohnenkaffee; jede Tafel kostet nur 10 Pf.  
Kaffee damit bereitet bleibt ein beförmliches, dauernd wohl-schmeckendes, anregendes Getränk von satter Färbung.  
Unsere Erzeugnisse in Paketen und Büchsen sind von gleicher Güte.  
**Dommerich & Co., Magdeburg-Buckau.**  
Anker-Cichorien-Fabrik.

So wird SOLO verpackt!  
**SOLO in Carton.**  
feinste Delikatess-Margarine, von Naturbutter nicht zu unterscheiden, aber fast um die Hälfte billiger!  
Die Verwendung von SOLO in Carton bedeutet also für den Haushalt eine grosse Ersparnis!  
Verlangen Sie deshalb ausdrücklich SOLO in Carton.  
Überall zu haben!  
SCHUTZ MARKE

## Von der Reise zurück.

**Dr. S. G. A. Seeligmüller,**  
Nervenarzt, (767)  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 69.

Erfrühter  
**Glite-Sämereien**  
find wieder zu haben bei (603)  
**Carl Herfurth.**

**Grube von der Seydt**  
bei Ammendorf.  
**Förderleute**  
gejudt. Vom 1. Mai ab ist daselbst Schichtarbeit für Leb. Leute vorhanden.

**Das Barterrelégis**  
bei Weissenfelsstraße 5  
ist zu vermieten und 1. Oktober d. J. zu beziehen. Näheres Markt 31 pt. im Kontor. (726)

## Wiesenverpachtung.

Die Grasnutzung mehrerer zum Rittergut Collenberg gehörigen Wiesen in Collenberg für gelegn. wird auf 1 oder mehrere Jahre verpachtet. Bedingungen liegen für Pachtliebhaber im Geschäftszimmer des Ritterguts Schloß zur a. S. Einsicht aus. **Rittergut Schloß a. S. Merseburg.**

## 1 elegantes Landaulet

mit 12 PS. Zweizylinder-Motor, nur für Vorführungszwecke gebraucht, ist preiswert zu verkaufen; dasselbe eignet sich auch als **Doktorwagen** oder als **Taximeter.** Ang. sub 762 bef. die Exp. d. Bl. (762)

## Jeder Radfahrer,

der jzt sein Fahrrad in Stand setzen will kauft seine Ersatz- und Zubehörteile am billigst. in meiner **Spezial-Abteilung für Fahrrad-Zubehörteile.**

**Otto Bretschneider,**  
Eisenwaren-Handlung,  
Heine Ritterstraße, (503)  
**Fahrrad-Glocken** v. 25 Pf. an,  
**Flügel-Pedale** von Mk. 2,50 an p. Paar,  
**Luftschläuche Ia** v. Mk. 3,75 an,  
**Laufdecken Ia** von Mk. 5,50 an mit Garantie,  
ohne Garantie Mk. 3,00 und 4,00,  
**Fussluftpumpen** v. Mk. 1,20 an,  
**Acetylenlaternen** v. Mk. 2,50 an,  
**Oellaternen** von Mk. 1,40 an,  
**Calcium-Carbid** äußerst billig.

Für die überaus zahlreichen und ehrenden Beweise herzlicher Teilnahme, die beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres teuren Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des **Rentiers**

## Carl Teichmann

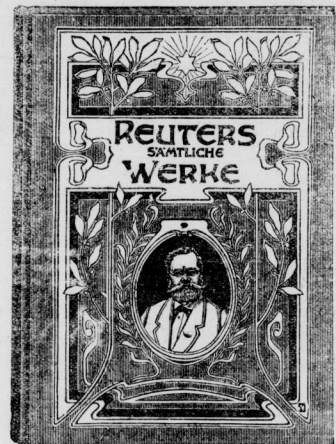
allseitig in so reichem Masse uns zu Teil geworden sind, sager wir hierdurch unseren tiefstgefühlten Dank,

Wessmar, den 22. April 1907.

(769) **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Für Stadt und Kreis Merseburg nur in der **Kreisblatt-Druckerei - für Jedermann - käuflich.**

Hierdurch machen wir die ergebene Mitteilung, daß die Neue illustrierte Pracht-Ausgabe von



## Fritz Reuter's sämtl. Werken

2 Bände, elegant gebunden, Groß-Verlton-Format, ca. 1200 Seiten, mit Illustrationen und mit ausführlichem hochdeutschen Wörterbuch, erschienen ist und nunmehr durch unsere Expedition zu dem außer-gewöhnlich billigen Preise von

**3,50 Mark für beide Bände: 3,50 Mark**

zu beziehen ist. — Unser beliebtester Volksdichter „Fritz Reuter“ sollte in keinem deutschen Hause fehlen! Es gereicht uns zur besonderen Freude, unseren Lesern in obigem Angebot eine vollständige Ausgabe seiner Werke liefern zu können, die sich durch vornehme Ausstattung, vorzüglich gelungene Illustrationen, guten, klaren Druck und gutes Papier auszeichnet und nur durch Herstellung von Massen-Auslagen zu einem derartig billigen Preise von Mk. 3,50 zu liefern ist.

Diese vollständige, illustrierte Pracht-Ausgabe ist tatsächlich als erstklassige zu bezeichnen. Es versäume niemand durch umgehende Bestellung sich ein Exemplar zu sichern, sei es für seinen Hausgebrauch, sei es für Geschenke jetzt oder später. Eine derartig vollständige Ausgabe von „Fritz Reuter“ ist stets für Jung und Alt ein hübsches Geschenk. Bei der enormen Nachfrage dürfte diese Ausgabe rasch vergriffen sein. — **Bestellungen nach auswärts gegen Einsendung von Mk. 3,50 und 35 Pfg. Porto I. Zone, 60 Pfg. Porto II. Zone usw. oder gegen Nachnahme unter Zuschlag von weiteren 25 Pfg.**  
**Expedition des Merseburger Kreisblatts.**

**Bericht**  
aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächl. iche Getreidepreise vom 16. April bis 22. April 1907.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm				Erbsen
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	
Merseburg, St.	18,00-20,00	16,50-17,80	15,50-19,00	18,00-19 00	20,00-22 00
Weißfels, St.	19,20-20,00	17,60-18,40	16,50-17,00	18,40-18,80	—
do. Ld.	—	—	—	—	—
Querfurt	—	—	—	—	—

**Zöpfe** größtes Lager in allen Farben z. bill. Preisen.  
**Otto Stiebritz**  
Gottwardstr. 9.  
Anarbeiten u. Färben getr. Zöpfe.

**Stadttheater in Halle.**  
Mittwoch, 24. April, abds. 7 1/2 Uhr,  
Umtauschakt, unglücklich: **Cavaliere rufficana.** — Dirant: **Cesare Borgia** (Abich-Benefiz f. Fel. Stoll.)